

Neue ökologische Handlungsspielräume durch den Einsatz von IuK entlang der textilen Kette

Qualitätsstandards per Mausklick

Das Management von Stoffströmen kann wesentlich dazu beitragen, bei der Herstellung von Waren weniger Ressourcen zu verbrauchen und weniger Schadstoffe zu produzieren. Dies erfordert die Kooperation zwischen Unternehmen einer Produktionskette und insbesondere auch eine effiziente Kommunikation. Hierbei ist die Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien wertvoll.

Welche praktischen Anforderungen eines ökologischen Stoffstrommanagements stellen sich an die Kooperationspartner der textilen Kette? Dies hat der Unternehmensverband future e.V. zusammen mit der Sozialforschungsstelle Dortmund im Rahmen des Modellprojektes *texweb* anhand eines zweistufigen Ketten-Ausschnitts untersucht. Dabei sollte insbesondere der Einsatz neuer Medien erprobt werden. Beteiligt waren zwei Konfektionäre und mit diesen in direkten Geschäftsbeziehungen stehende Lieferanten von Knöpfen und Accessoires (1).

Grundlegende Entscheidungen über die Produktgestaltung werden bereits in der Frühphase der modischen Entwurfsdiskussion getroffen. Änderungen sind später nur noch begrenzt möglich, dies gilt natürlich auch für ökologische Optimierungen. In der textilen Kette sind beispielsweise frühzeitig Angaben über Produkthanforderungen nötig, die es den Lieferanten erlauben, Stoffe zielgerichtet auszurüsten und durchgefärbte Zutaten zu verwenden. Auf der anderen Seite sind die Lieferanten aber aus technischen Gründen nicht immer in der Lage, die Eigenschaften von Stoffen und Zutaten frühzeitig zu beschreiben. Solche Abweichungen zwischen Musterungs- und Fertigungsware betreffen vorrangig Neuentwicklungen, die im Rahmen der Musterung nur in kleinen Chargen gefertigt werden.

► Frühzeitige Kommunikation

Im Rahmen von *texweb* wurde im Rahmen von Workshops die Kommunikation über die ökologischen Produkthanforderungen zeitlich vorgezogen und mit der modischen Produktfindung verbunden. Bereits sehr früh ließ sich so feststellen, welche Innovationen machbar sind. Als die wesentlichen Inhalte des Informationsaustauschs zwischen den beteiligten Betrieben erwiesen sich:

- Eigenschaften der Vorprodukte, die für die weitere Verarbeitung relevant sind,
 - Mindestanforderungen der Konfektionäre an die Vorprodukte und ihre Ausrüstung,
 - modische Aspekte der Produktentwürfe.
- Diese Aspekte zielen sowohl auf eine Qualitätssicherung der Produkte, auf die Effizienz und die Minimierung von Umweltwirkungen in der Produktion als auch in der Gebrauchsphase der Produkte.

► Kommunikationsinstrumente Produkt-Pass ...

Eine effiziente Produktkommunikation erfordert branchenweit akzeptierte, standardisierte Kommunikationsmasken. Als grundlegende Standards hat der Dialog Textil Bekleidung (DTB) die Arbeitspapiere *Produkt-Info* und *Öko-Infobogen* erarbeitet (2). Darauf aufbauend haben die *texweb*-Projektpartner einen Produkt-Pass entwickelt, der alle relevanten qualitativen, produktökologischen und fertigungsrelevanten Produkteigenschaften beinhaltet. Zum einen verdeutlicht der Produkt-Pass dadurch, wie eng diese drei Eigenschaften miteinander verbunden sind. Und zum anderen verbreitet er ökologische Produktinformationen auf einfache Weise, weil sie zusammen mit den für die Fertigung benötigten Produktdaten auftauchen.

Bei der praktischen Erprobung des Produkt-Passes wünschten sich die beteiligten Unternehmen mehr Flexibilität bei den Antworten: So lässt sich beispielsweise die Frage nach der permanenten Plissierfähigkeit nicht bei allen Stoffqualitäten eindeutig beantworten. Je nach Einzelfall müssen hier weitere Informationen eingeholt werden, zum Beispiel bei Stoffen aus unterschiedlichen Materialien in Kette und Schuss. Angesichts dieser offenen Fragen sehen die Projektbeteiligten den Produkt-Pass als Einstieg für eine im Einzelfall zu führende, weitergehende Diskussion.

► ... und Produktentwürfe

Im Bereich der Produktentwicklung und Prototypenfertigung erschließen geeignete Computertechnologien ein besonders hohes Innovationspotenzial. Dreidimensionale Darstellungen vermitteln einen sehr guten Eindruck von noch nicht gefertigten Zutaten, auf dem Bildschirm lassen sich die Entwürfe beliebig drehen und wenden. Sie können zudem als Datengrundlage für die Maschinensteuerung verwendet werden. So wird es möglich, auf schnellstem Weg Muster anzufertigen (*rapid prototyping*).

Kooperative Produktentwicklung ist also heute möglich, indem Entwürfe als Bilddateien mittels PC verschickt und interaktiv zwischen Produktentwicklung und Kunden bearbeitet werden. Dabei ist die Akzeptanz bei Zutaten leichter zu erzielen, hier wird die Forderung nach fühlbaren Entwürfen nicht so kategorisch erhoben wie bei Stoffen.

► Bedingungen für Kooperationen

Technische Aufgaben liegen vornehmlich in der Lösung von Schnittstellen. Die Organisation des Einsatzes neuer IuK-Technologien beschränkt sich aber nicht auf technische Lösungen. Der EDV-Beauftragte entwickelt sich vielmehr zu einem umfassenden Informationsbeauftragten, der informationstechnische Lösungen für sich ändernde organisatorische Abläufe bereitstellt. Die Einführung ist systematisch durch Qualifizierungsmaßnahmen zu begleiten.

Grundlegend ist weiterhin die Entwicklung einer Kooperationskultur. In den *texweb*-Gesprächsunden stellte sich immer wieder die Frage nach der Bereitschaft, Transparenz von internen Daten zu gewähren. Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen erfordert ein grundlegendes Hinterfragen des Umgangs miteinander, hilfreich ist eine externe Moderation, die den gewünschten Kooperationsaufbau begleitet.

Verstärkte Kooperationen bedingen nicht nur Veränderungen in externen Strukturen. Beschränkte sich in der Vergangenheit der Kontakt bei der Musterung im Kern auf den direkten Kontakt von Außendienstler und Produktmanager, so ist er jetzt auch zwischen den Produktionsverantwortlichen gegeben. Hier öffnet sich ein weites Feld für Lernprozesse durch den Austausch von *best practices*. Auf der anderen Seite steht dem ein gewisser Verlust an Eigenständigkeit gegenüber: Der überbetriebliche Austausch zwischen Abteilungen ist auch ein Kontroll- und Lenkungsverlust.

► Internetportal als Kommunikationsbasis

1997 veröffentlicht das Umweltbundesamt die Forderung nach einer umweltbezogenen Klassifizierung der Einsatzstoffe in der Textilwirtschaft (4). Eine solche Stofftransparenz stellt eine inhaltliche Grundlage für die ökologische Vernetzung der textilen Kette dar. Um eine Verankerung in den Geschäftsroutrinen zu erreichen, darf sich das Informationsangebot aber nicht nur auf eine Art Lexikon beschränken. Es sind integrative Beschaffungsforen zu schaffen, die Transparenz über die Verfügbarkeit von Vorprodukten mit einer Klassifizierung ihrer ökologischen und qualitativen Eigenschaften herstellen.

Seit einiger Zeit bemühen sich Branchenorganisationen um den Aufbau von Internetangeboten. Einzelne Seiten haben sich aber bisher noch nicht als branchenweites Forum etablieren können, verstärkte Vernetzungen zu einem umfassenden Angebot sind nicht in Sicht. Ökologische Themen kommen in den Produktinformationen nicht und bei flankierenden Informationsangeboten nur vereinzelt vor.

Im Rahmen des Projektes wurde die Domain *www.texweb.de* aufgebaut. Das Forum zielt auf die Förderung von Kooperationsprozessen, dabei sollen ökologische Themen integrativ verankert werden. Ein zentrales Element der *texweb*-Plattform ist die Datenbank *TexDat*, ein Informationssystem für ökologisch bewertete Produkte in der textilen Kette. In der ersten Ausbaustufe wird die Schnittstelle Konfektionär-Zulieferer bedient. Die Datenbank bietet die Möglichkeit, schnell und einfach ökologisch bewertete Produkte zu finden. Erstes Bewertungskriterium ist der *Öko-Text-Standard 100*, die Unternehmen können außerdem weitere ökologische Produktinformationen hinterlegen.

► Was muss ein Branchenportal leisten?

Erste Erfolgsbedingung für ein Branchenportal ist die Akzeptanz der Branchenakteure; diese wird sich zwangsläufig auf eine kleine Zahl von Foren begrenzen. Nach Einschätzung der *texweb*-Projektpartner sind für ein Branchenforum der Textilwirtschaft, das insbesondere auf ökologische Qualität als Wettbewerbsvorteil setzt, folgende Eigenschaften erfolgsentscheidend:

- ein zielgruppengerechtes und vollständiges Informationsangebot,

- Nachrichten und eine aktuelle Berichterstattung zu relevanten Themen,

- eine Datenbank von Einsatzstoffen und Zwischenprodukten mit ökologischer Bewertung; Grundlage ist die Verständigung auf Bewertungskriterien und eine anerkannte Bewertungsinstanz,

- Marktplätze, Ein- und Verkaufsmöglichkeiten auch für ökologisch bewertete Zwischenprodukte sowie für Restposten und Überschussmengen,

- die Sicherung eines (ökologischen) Qualitätsstandards in der Produktkommunikation: Um für den Nutzer brauchbar zu sein, müssen Produktinformationen in den Kernangaben standardisiert sein. Zudem sollten Mindestangaben zu ökologischen, qualitativen und fertigungsrelevanten Produkteigenschaften integriert und mit ausreichender Detailtiefe geboten werden,

- das Angebot geschützter Foren mit begrenzter Zugangsberechtigung, in denen die Kommunikation zu bilateralen Produktentwicklungen geführt werden kann,

- eine anwenderfreundliche technische Gestaltung, zum Beispiel Datenbanken mit Suchoptionen, zudem müssen die berechtigten Sicherheitsbedürfnisse garantiert werden können,

- eine visuelle ansprechende Darstellung, die den Präsentationsbedürfnissen der Modebranche Optionen bietet, sowie

- die Einbindung strategischer Partner wie Verbände und Branchenmedien.

Der entscheidende inhaltliche Faktor für die Akzeptanz durch die betrieblichen Nutzer ist dabei die Sicherstellung eines ökologischen Qualitätsstandards in der Produktkommunikation.

Anmerkungen

(1) Das Projekt *texweb* – „Aufbau eines ökologischen Informations- und Kommunikationsnetzwerkes in der textilen Kette“ wurde vom Land Nordrhein-Westfalen sowie von der Europäischen Union im Rahmen des Adapt-Programms gefördert. Die beteiligten Unternehmen sind G.A.T. Bekleidungswerk GmbH & Co. KG (Konfektionär), H. Schmeinck GmbH & Co. Bekleidungswerk KG (Konfektionär), Mülforter Zeugdruckerei & Färberei Heinrich Bresges und Co. (Stofflieferant) sowie Günther GmbH & Co. (Zutatenlieferant). Zu den ausführlichen Ergebnissen vgl. Westermann, U./ Krax, D./ Bindel, R./ Rotter, U.: Kooperationsentwicklung in der textilen Kette – Praxistipps zum Einsatz neuer Informationstechnologien, zu Qualifizierungen und Beteiligungsprozessen, *future e.V.*, Lengerich 2000.

(2) Weitere Informationen zu den Arbeitspapieren des Dialog Textil Bekleidung unter www.dialog-dtb.de

(3) Umweltbundesamt: Nachhaltiges Deutschland. Berlin 1997.

Unternehmen und Umwelt



Unternehmen und Umwelt

... ist die Zeitschrift für umweltorientierte Unternehmenspolitik von *future e.V.*
 ... bietet Fachinformationen zum Umweltschutz und Best-Practice-Beispiele aus Unternehmen.
 ... bietet vierteljährlich im Jahr Unternehmensbeispiele, Literatur- und Veranstaltungshinweise.

Mit einem Schwerpunktthema in jedem Heft. Zum Beispiel:

4/01: Nachhaltigkeit im Handwerk
 3/01: Klimaschutz
 2/01: Nachhaltiges Investment
 1/01: Grüne Bauwirtschaft
 4/00: Kooperative Textilwirtschaft
 3/00: Integrierte Produktpolitik
 2/00: Soft Facts im Umweltschutz
 1/00: Ökologische Intelligenz

Bestellen Sie ihr kostenloses Probe-Abo im Internet unter www.future-ev.de

future e.V. Büro Bochum
 Am Varenholt 123
 44797 Bochum
 Fon: 02 34/9 79 95 13
 Fax: 02 34/9 79 95 14
bochum@future-ev.de
www.future-ev.de



(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.